

Protokollanlage 2

Arbeitskreis I

Neue Medien in der Vereinsjugendarbeit

Moderatoren: August Judel, Fabian Bach

ca. 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

FB und AJ stellen die Gliederung des Arbeitskreises vor;

1. Teil des AK: Diskussion über die Medien Internet, E-Mail sowie Social Networks und deren Bedeutung zur Kommunikation innerhalb des Vereins.
2. Teil des AK: „Social-Networks“ anhand des Beispiels FACEBOOK → FACEBOOK-Live anhand einer direkten Demonstration

Vorstellung der einzelnen „Neuen Medien“ durch FB und AJ anhand einer Präsentation (PPP).

Vorstellung der Kommunikationsmöglichkeiten per E-Mail:

Wer nutzt E-Mail im Verein zur Kommunikation?

→ Fast alle der Anwesenden

Wer nutzt ausschließlich Aushänge bzw. Briefpost?

→ Einige wenige Anwesende

Erörterung der Problematik mit E-Mail:

- Fehlende Antworten auf E-Mailnachrichten (→ bei Briefpost ggf. nicht anders?)
- Falschinformationen ggf. höher als bei Brief oder Aushang?
- E-Mailadressen sind selten aktuell und veralten schnell
- Datenschutzprobleme? (→ E-Mails immer als „Blind-Copy“ im Verteiler versenden!)

Vorteile:

- Kaum bis geringe Kosten
- Umweltschonend
- Geringer Aufwand
- Hohe Erreichbarkeit

Problematik:

„E-Mailpostfächer werden vor allem von Jugendlichen kaum noch gelesen“

→ Umfrage unter den Anwesenden

→ Diese These wird von den Jugendlichen mehrheitlich bestätigt

→ Jugendliche tauschen sich mittlerweile zum Großteil über „Social Networks“ aus

→ nicht „E-Mail-Generation“

Fazit:

E-Mail sollte immer als Ergänzung (neben z.B. Briefpost und Aushang) zur Kommunikation genutzt werden, kann in einigen wenigen Fällen nach Absprache aber auch alleiniges Mittel sein.

→ Es kommt immer darauf an, welche Informationen verbreitet werden sollen. Einladungen für Mitglieder- bzw. Generalversammlungen immer auch per Briefpost.

E-Mail zur Kommunikation in einem relativ „geschlossenen“ Benutzerkreis (d.h. nicht öffentlich) von Vorteil.

Vorstellung der Kommunikationsmöglichkeiten per Internet:

Wer nutzt das Internet bzw. Webseiten im Verein zur Kommunikation? – Welcher Verein betreibt einen Internetauftritt?

→ Alle Anwesenden

Was wird dort veröffentlicht?

Im Idealfall:

- (öffentliche) Termine, aktuelle Informationen, Vorstellung des Vereins, Mitgliederwerbung?

Problematik:

Viele Vereinswebseiten werden nicht richtig gepflegt bzw. veröffentlichen keine aktuellen Themen
→ Öffentlichkeitsreferenten bzw. die einzelnen Ressortleiter des Vereins müssen für ihren Bereich administrative Rechte für die Pflege der Webseite erhalten.

Eine Vereinswebseite wird für Nutzer uninteressant, wenn keine aktuellen Informationen drauf zu finden sind. Daher → ständiges Update!

„Die älteren Vereinsmitglieder nutzen weder E-Mail noch Internet“

→ Dies ist nicht korrekt (Quelle ARD Medienstudie: siehe dazu www.media-perspektiven.de)

„Auf Webseiten stehen alle Informationen öffentlich zugänglich“

→ Nein, denn es können geschützte Mitgliederbereiche eingerichtet werden.

Fazit:

Vereinswebseiten müssen aktuell sein und gepflegt werden. Nur so sind sie auch für die Mitgliederwerbung und Information nach außen attraktiv. Auch für die allgemeine Information von Mitgliedern sind sie mittlerweile unverzichtbar.

Auf den Webseiten sollten nur öffentlich zugängliche Informationen veröffentlicht werden → geschützter Mitgliederbereich?

→ Die Anwesenden sind sich über die enorme Bedeutung von aktuellen, attraktiven und zeitgemäßen Webseiten einig und rufen die Vereine (und auch Verbände!) dazu auf, in dieser Sache verstärkt tätig zu werden.

Insbesondere werden Informationen auch auf der Webseite des DSV (bzgl. Seglerjugend) als zu gering und zu wenig informativ angesehen → Handlungsbedarf!

Vorstellungen der Kommunikationsmöglichkeiten über „Social Networks“:

Anhand einer PPP stellen FB und AJ diese noch „neue“ Möglichkeit der Kommunikation über das Internet vor.

Es werden verschiedene Vertreter der „Social Networks“ vorgestellt. Da aber FACEBOOK ca. 2/3 aller deutschen Nutzer dieser Dienste auf sich vereinigt, beschränken sich die beiden Referenten im Folgenden auf diesen Dienst.

„Wer von den Anwesenden ist in einem der genannten „Social Networks“ aktiv?“

→ ca. 2/3 aller Anwesenden

„Wer von den Anwesenden ist bei FACEBOOK mit einem persönlichen Profil vertreten?“

→ ca. 1/2 aller Anwesenden und 90% aller anwesenden Jugendlichen

„Welcher der hier vertretenen Vereine betreibt eine Profilseite auf FACEBOOK?“

→ kaum bis keine Meldungen

Drei Landessegelverbände (bzw. deren Seglerjugend) sind bisher mit einer Profilseite auf FACEBOOK vertreten:

www.facebook.com/seglerjugend (Seglerjugend Baden-Württemberg)

www.facebook.com/hamburger-seglerjugend (Hamburger Seglerjugend)

www.facebook.com/pages/Fachverband-Segeln-Bremen-eV/156303764388519?ref=ts (FS Bremen)

Warum nutzen bisher so wenige Vereine dieses Medium zur Präsentation ihres Vereins bzw. zur Mitgliederwerbung und Information?

- bisher wird diese Möglichkeit nicht gesehen bzw. nicht ernst genommen
- „da schaut sowieso niemand drauf“
- Altersstruktur in „Social Networks“ eine andere als im Verein (ist das so? → eher Argument dafür?)
- erfordert wieder Pflege

Was spricht dafür:

- günstiges Medium zur Mitgliederwerbung
- kaum Pflegeaufwand, da Plattform gestellt wird → minimaler administrativer Aufwand
- viele Administratoren möglich
- direkte „Just-in-Time“ Kommunikation und Veröffentlichung
- junges Medium (→ Überalterung in den Vereinen?)

- interaktive Plattform
- ...

Problematik:

Nicht alle Mitglieder im Verein sind auch Mitglied bei FACEBOOK

→ Das ist richtig; es sollte aber auch nur als Ergänzung (von Aushang, Webseite usw.) gesehen werden

Mögliche Gefahren (vor allem bei persönlichen Profilen):

- Verletzung der Privatsphäre durch „Social Networks“?
- Öffentlich zugängliche persönliche Daten im Internet?
- Kommerzialisierung der Nutzerdaten? → Werbung?
- „Gläserner Nutzer“ durch Verknüpfung der Nutzerdaten?
- „Ausspionierung“ der persönlichen Profile (→ Arbeitgeber?)

→ Man muss sich über diese Art von Gefahren bewusst sein und ggf. Abwägungen treffen. Ein Großteil der genannten Gefahren wird aber von den Anwesenden nicht so bei einer Profilseite gesehen, da dort ja ähnliche Inhalte wie auf den Webseiten veröffentlicht werden, die ja ohnehin bereits im Internet stehen.

Fazit:

Über die Entwicklung bei den „Social Networks“ können und sollten die Vereine und Verbände nicht hinweggehen! Daher sollten auch hier verstärkte Anstrengungen unternommen werden, in dieser Richtung aktiv zu werden. Von den jugendlichen Anwesenden wird das Fehlen eines solchen Profils für die DSV-Seglerjugend bemängelt... aber auch die anderen Vereine und Landesverbände sollten aktiv werden.

FACEBOOK-LIVE:

Siehe dazu die PPP des Arbeitskreises sowie die Demonstration zur Einrichtung eines Profils auf FACEBOOK als PDF-Datei.

Download der Präsentation des Arbeitskreises (PDF):

www.fachverband-segeln-bremen.de/Jugendsegler treffen-des-DSV-2011.html

oder

www.lsvb-jugend.de/download/jst2011/SJ_JST2011_Moderne_Medien_PDF.pdf

Für alle FACEBOOK-Nutzer:

Verlinkt euch mit den genannten FACEBOOK-Profilen...! Ein Blick über den Tellerrand des eigenen Verbandsgebietes kann auch Anregungen und Ideen liefern und fördert den Austausch untereinander!